

110 000. Diese Zahl ist nach den Erfahrungen keine hohe. 2) Die in diesem Wasser sich findenden, auf Kalk- und Magnesia- und auf Gyps- und Kieselsäure-Verbindungen gewachsenen Mikroorganismen zeigen drei verschiedene Arten, und zwar zwei Arten von Bakterien und eine Stoffart. Diese drei Mikroorganismen-Arten sind ihrem Aussehen nach mit keiner der bekannten, krankheits erzeugenden Bakterien identisch.

Die Fälle, in denen Reichstelegraphen- Anlagen bei dem Ausfällen der Säulen von Bäumen beschädigt oder außer Betrieb gesetzt werden, haben sich in der Umgebung Berlins in der letzten Zeit in auffälliger Weise vermehrt. In Folge dessen sind neuerdings die Wegebau-Verwaltungen angewiesen worden, durch die ihnen unterstellten Organe den Baumfällungen an Kunst- und Landstraßen besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und die betreffenden Eigentümer der zu fällenden Bäume zur größtmöglichen Sicherheit in Betreff der Telegraphenleitungen zu ermahnen, unter besonderem Hinweis darauf, daß nach den durch die Abänderung vom 13. Mai 1891 verhängten Strafbestimmungen namentlich auch schon die Gefährdung des Betriebes einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage strafbar ist.

Der Herbstkongress der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft fand gestern seinen Abschluß mit der Sitzung des Gesamtausschusses, der 3. aus 76 gewählten, 30 coopirten, 36 außerordentlichen Mitgliedern und 7 Verwaltungsräthen besteht. Den Vorsitz führte der Justizrat und Rittergutsbesitzer Reich-Neuhof. Dem Geschäftsbericht zufolge hat sich die Mitgliederzahl seit dem 1. April von 7185 auf 8040 erhöht. Der Stand der Arbeiten der Gesellschaft ist ein recht erfreulicher. Die Dünge-Abtheilung hat die Versuche mit schwefelsaurem Ammoniak und Gullisäure wieder aufgenommen und will neue Düngungsversuche für den Wein veranstalten, sowie umfassende Versuche über die Befandlung des Stallmistes anstellen. Die Arbeiten auf dem Gebiete der Verwertung der Abfallstoffe sind durch Erlass eines Preisauswettens in erweiterter Bahn gesunken. Die Geschäftsvermittlung der Dünge-Abtheilung hatte seit dem 1. Januar einen Umsatz von 1 774 100 Doppelcentnern. Die Saatgutabtheilung erweiterte die Anbauversuche. Der Sonderauschuss für Pflanzenzucht hat besonders das Aufzuehen des Getreidebohens verfolgt und eine Anleitung zur Erzeugung und Befämpfung der Pflanzenkrankheiten veröffentlicht. Die Versuche des Sonderauschusses für Gründungsanstalten sind leider in Folge der Dürre dieses Jahres zum größten Theil verfallen. Die von der Ackerbauabtheilung veranlaßte Herausgabe der Preisrichte über die Verwendung von Kalk und Mergel hat sich verzögert, die Schrift wird aber noch in diesem Jahre erscheinen können. Die Landes- cultur-Abtheilung hat eine Ausstellung für Meliorationen eingerichtet. Die Bewässerung des Ackerbodens ist zum Gegenstand einer schriftlichen Berichterstattung gemacht worden. Die Gerätheabtheilung arbeitete auf dem Gebiete des Pflanzensensens erfolgreich weiter. Für die Herstellung von Entwässerern einer Hoffkammer ist eine erfolgreiche Preisbewerbung veranstaltet worden. Auch die Statistiken werden seit October v. J. 27 758 Doppelcentner umgesetzt. Der Umsatz in Klee und Gräsern ist gewachsen, in Getreide hat abgenommen, weil die gute Wetterbedingung die rasche Deckung des Bedarfs leicht machte. Die Futterstelle lieferte im letzten Betriebsjahr 114 186 Doppelcentner im Werte von 1 503 519 Mark. Dem Berichte über die Königsberger Ausstellung war zu entnehmen, daß die Schau einen Verlust von etwa 64 000 Mark gebracht hat, 14 000 Mark mehr als im Vorjahre angenommen worden war. Die Versammlung beschäftigte sich ferner mit der endgültigen Anstellung der Anstaltordnungs-Männer, sowie mit der geplanten Probefahrt in Berlin, die 1894 stattfinden soll.

Der Verein der Pächter edler Merinowolle war gestern im Club der Landwirthe unter Vorsitz des Rittergutsbesitzers Schlang-Schöningen zu einer Generalversammlung vereinigt, in der u. A. die Frage erörtert wurde, ob es angezeigt erscheine, in Sachen der Woll- und Kleinfleische eine Petition an den Landwirtschafts-Minister zu richten. Die Frage wurde schließlich vereint unter Hinweis darauf, daß die Regierung bereits umfassende Maßregeln getroffen hat. Dagegen wurde beschlossen, eine Denkschrift auszuarbeiten, in der dem Minister die Wünsche der Schafzüchter namentlich auch bezüglich der Vertretung ihrer Interessen in den zu gründenden Landwirtschaftskammern dargelegt werden sollen. In längerem Vortrag sprach Professor Lehmann-Berlin über Fwed und Benutzung der an der Landwirtschaftlichen Hochschule eingerichteten Woll-, Wasch- und Condilionanstalt.

Die große Hundausstellung des Deutschen kynologischen Verbandes, welche im Sommer im Hippodrom stattfand, hat mit einer Beihülme von 6000 Mark abgeschlossen.

Die Feyer des 600jährigen Stadtjubiläums in Rauen, die auf den 18. October festgesetzt war, ist namentlich auf den 20. October verlegt worden, da die Spigen der Staats- und Regierungsbehörden, theils der Grundbesitzung der Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche in Berlin, theils der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Spandau am 18. October bevorzugen.

Die Berliner Briefmarken-Börse feierte vorgestern im Architektenhause das 5jährige Bestehen. Zu der Festansprache gab Dr. Brendel ein Bild der Entwicklung der Börse, deren Einrichtungen in Hamburg und Breslau und auch in Paris nachgeahmt sind. Der auf den Briefen erzielte Umsatz ist zuweilen ein recht erheblicher gewesen. Aus Anlaß der Feyer wird am 22. d. Mts. noch ein Herrenabend mit einer großen Verlosung von Marken stattfinden.

Eine Erinnerung an die Jugendzeit Kaiser Wilhelms I. rührt die Nachbarn von Bernau wach. In der Stadtchronik darüber ist das Ereignis genau ausgeschrieben, und es dürfte bisher noch nie in dieser Ausföhrlichkeit an die Öffentlichkeit gekommen sein. Wie bekannt, war die rechte Hand des Kaisers bauend verkränkt, indem zwei Glieder des Fingers fehlten. Ueber die Ursache dieser Verkränkung berichtet die Bernauer Stadt-Chronik in folgender Weise: Am 16. December des Jahres 1819 wurde dem Prinzen Wilhelm (späterer Deutscher Kaiser Wilhelm I.), welcher auf der Jagd in der Gegend Kanter Fritz beim Baden des Gewässers sich an der rechten Hand schwer verletzt hatte, in der Wohnung des hiesigen Postmeisters von Giesgen, im damals Posthalter Fr. Bernsdorfs Hause, Berlinstraße Nr. 123 (jetzt Kleefeld) vom Barber und Chirurgus Nicolai, nachdem Letzterer eine Amputation zweier Glieder des rechten Fingers vorgenommen, der erste Verband angelegt. Der Ort, wo der Prinz sich verwundet hatte, befindet sich ca. 1/4 Meile von hier dicht an der westlichen Seite der Kanter-Schönower Straße im Prinzen-Gelände und ist durch einen aus Granit in einfacher Weise hergestellten, ca. 6 Fuß hohen und von Thannen umgebenen Döckstein mit der Aufschrift: 1819, 16. December gekennzeichnet. Die beiden abgenommenen Glieder der Hand lagen sorgfältig aufbewahrt und sie dann 1823 an den Prinzen gelangt, worauf er bald ein Cabinetsreiben und 2 Friedrichsdor erhielt. Als im Jahre 1844 der Prinz Wilhelm als Prinz von Preußen mit dem Könige und dessen Gefolge die Stadt zu Fuß in Augenschein nahm, erkrankte er sofort wieder das oben bezeichnete Haus Nr. 123, indem er zu dem icken ihm herrschendenden Kaufmann, Schlächtermeister Johann Willmann, auf das Haus deutend, sagte, daß dasselbe für ihn eine schmerzliche Erinnerung sei. Auch noch 1882, als der Prinz längt König und Kaiser geworden, beauftragte er den Kronprinzen, nachmaligen Kaiser Friedrich, sich beim Besuch des 450jährigen Jubiläums in Bernau noch dem Hause und nach etwaigen Nachkommen des genannten Postpächters und des Chirurgus zu erkundigen, was denn aus demselben sei.

Im Orientalischen Seminar wird der Dozent für die Spanische Sprache, Herr Consul Georg Oppenheim, seine Vorlesungen am 24. d. M. bequemen. Die Vorlesungen finden am Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag Abends 7-8 Uhr statt.

Zur vorgestrigen Parforcejagd im Grunewald werden von einem Theilnehmer einige bemerkenswerthe Einzelheiten erzählt: Als der sachsen-prächtige Jagdtag an dem bei Paulßow stehenden Menschenmännchen vorüberkam, hielt plötzlich einer der Zuschauer eine kurze, kräftige Ansprache, die in den Worten gipfelte: Lassen Sie unsere Osterröthlichen Wäite, die schneidigen Reiter hochleben! Besonders lobhaft wurden die Jurene, als man des Großen Sternbergs anständig wurde. Am Ende der Gasse stand sich Oberleutnant von Wittke, auf den die Preussischen Officiere das Publikum aufmerksam machten. Hoch Allosch, ja den Kernen wir! scholl es aus der zum Ul aufgestellten Menge zurück. Der Keller, ein vierjähriges, etwa 2 Centner schweres Thier, wurde von den Generaten v. Rosenbergs und v. Beren zur Strecke gebracht. Das Bild ward bis in die Mitte der Havel geschwommen und erst unter Hilfe von Schiffen, die einen entsprechenden Lohn erhielten, ans Ufer gebracht worden. Große Heiterkeit erregte es, als mehrere Berliner ihre - Votterleiose hervorzuogen und das Schwein damit wiederholt beherrschten. Anders jagen dem Reiter mehrere Vorien aus und stecken sie als Gießkannen in die Taschen. Ein kleines Intermezzo erregte sich, als einige Berliner das Jurene der Mail-Gasse genauer in Augenschein nehmen wollten und die Wagenführer öfneten. Zu ihrer nicht geringen Ueberraschung entdeckten sie in dem prächtigen Gefährt 3 Oesterreichische Officiere, die von selbigem Schummer umfangen waren und, aufgeschreckt, den Störensiedeln ein gemüthliches: „Ma aber was moachst denn?“ zuriefen. Wahrscheinlich waren die Herren von den vielen Fellen ermüdet.

Am Freitag, 14. d. M., findet wieder königliche Parforce-Jagd statt. Stellbilden pünktlich 1 Uhr Mittags am Forsthaus Plantagenhaus.

Als einem Eisenbahnzuge gestrahlt ist, einer Localcorrespondenz zufolge, auf der Schließlichen Bahn dicht hinter der neuen Colonie Rahnsdorf vorgehen ein dreijähriger Krane während der Fahrt. Der Wagen vierter Klasse, aus dem das Kind, das sich weit zum Fenster hinausgebend, herausgeschleudert war, befand sich dicht hinter der Lokomotive. Das Mutter des Kindes sprang im ersten Schreden die Wagengtür und öffnete dem Kinde nach. Sofort wurde das Notsignal gegeben, der Zug hielt und man fand Mutter und Kind zwar blutend, aber doch

ohne sonderlichen Schaden am Bahnkörper liegend vor. Beide erlitten auf der nächsten Station Notverband und fuhren dann nach Berlin weiter.

Der des Mordes auf dem Spandauer Berg verdächtige Böhmer Bruno Schütz ist gestern Nachmittag ins Untersuchungsgefängnis in Moabit geführt worden.

Polizei-Bericht: Am 11. d. M. Morgens wurde im Spandauer Schiffahrts-Canal, am Grundstück Nord-Ufer 3, die Leiche eines unbekanntem, etwa 40jährigen Mannes angetroffen. - An der Ecke der Meyer- und Weisenburgerstraße wurde Abends eine etwa 60 Jahre alte, taubstumme Frau durch eine Droßke überfahren und hienach so schwer verletzt, daß sie nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht werden mußte. - Zu der Nacht zum 12. d. M. wurde ein Arbeiter in seiner Wohnung, in der Andreestraße, tot aufgefunden. Er hat sich aufgefunden verheiratet. - Vor dem Hause Beckenhofenstraße 1 entstand zwischen einem Arbeiter und einem Kaufmann eine Schlägerei, wobei letzterer eine so bedeutende Verletzung am Fußgelenk erlitt, daß seine Überführung nach dem Krankenhaus am Urban erforderlich wurde. - Am 11. d. M. fand 8 kleine Brände statt.

Der zweite deswintertliche Volkunterhaltungs-Abend findet am Dienstag, 8. d. Abends 8 Uhr, in der Tonhalle statt. Der Abend wird durch die Aufführung der „Karlsschüler“ von Heinrich Laube angefaßt. Billets à 40 und 30 Pf. sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Der Verein Lylt Gutespiel hat sein Programm für das am Montag, 17. d. M., im Concertsaale, Leipzigerstr. 48, stattfindende erste große Concert festgeschrieben. Außer den bereits genannten Künstlern hat noch Herr König seine Mitwirkung zugesagt.

Eine Denkmünze ist zur 400jährigen Jubelfeyer der Entdeckung Amerikas geprägt worden. Im Avers derselben befindet sich das Bildnis des Columbus nach einem im Marine-Museum zu Madrid befindlichen Gemälde. Oberhalb steht „Christoph Columbus“, während sich unterhalb als Einbildung der Seefahrt in leichter Gruppirung Schiff und ein Anker ansehn. Im Revers sieht man ein armuthliches Bild, aus der Vogelperspective dargestellt: Die Küsten der alten Welt und von Amerika. Ueber dem geographischen Atlanten Ocean schwebt ein Columbus, von leuchtendem Gewande umflattert, dem neuen Erdtheil zu. Auf Reiterem erblickt man die Jahreszahl 1492, während sich am Rande die Schrift befindet: „Zum 400jährigen Jubiläum der Entdeckung Amerikas 12. October 1892.“

Gerichtssaal.

Ein dritter Krauß, durch welchen eine ganze Reihe gutmüthiger Frauen und Mädchen, die ihre ärztliche Liebeshätigkeit bekunden wollten, betrogen sind, führte gestern den Buchhandlungs-Messen und Heiliger Paul Keller vor die 124. Abtheilung des Schöffengerichts. Derselbe vertritt für den Buchhändler Schwarz im Grünen Weg zwei Verleumdungen des Titels für: „Das Reich Gottes auf Erden“ und von Nazareth zum Deißer.“ Um recht viele Exemplare abzugeben, hat sich derselbe folgenden Artigen Aniff erlassen. Er erschien in vornehmen Säulern an der Kaiserstr., erklärte dem Dienstpersonal mit satzungswollen Worten, daß er in christlichen Angelegenheiten komme und die Dienstmädchen auffordern möchte, sich auch mit kleinen Beiträgen von viellecht wöchentlich 10 Pf. an dieser ärztlichen Liebeshätigkeit zu betheiligen. Die ganze Art des Auftretens des jungen Mannes, welcher auch viel vom Seelenheil sprach, bewog die Dienstmädchen geneigentlich, einen ihnen zugewiesenen Betrag zu unterzeichnen. Sie glaubten, sich dadurch nur zur Zahlung von wöchentlich 10 Pf. verpflichtet zu haben, waren aber köstlich erntamt, als der Angeklagte ihnen klar machte, daß sie durch die Unterfertigung verpflichtet seien, die oben erwähnten Werte ihm abzugeben und sofort drei Mark anzuzahlen. Verhoben sich die Mädchen nicht gegen zur Zahlung, so wurde der Angeklagte grob und aus Angst zahlten die Mädchen geneigentlich die 3 Mark. Der fromme Mann ging bei seinem Wandler ganz interconfeffionell vor, denn es war ihm gleichgültig, ob er Evangelischen, Katholiken oder Dissidenten seine Bücher geneigentlich auf den Kopf Windener, hat Katholiken auf den Blick, in vielen Fällen erklärte er, daß es sich um ein Liebeswerk für verwaiste Kaufmannslehrlinge handele, ja, er legte manchmal auch Viten mit Konvulsionen Namen vor und behauptete, daß die Kaiserin Protectorin der Sammlungen sei. Eine gutmüthige Frau, welche abnungslos einen Briefzettel auf 3 Exemplare unterzeichnete und 9 Mark Geld geidlich hatte abnehmen lassen, sah bei der Durchsicht des Betrages, daß sie im Ganzen 30 Mk. bezahlen müsse. Sie ließ zum Prospekt Windner und erlöset dort den Bescheid, daß derselbe weder mit den Windern, noch mit dem Buchhändler Schwarz etwas zu thun habe, mit dem Buchhändler Schwarz genau den Windern Geßtern traf, welche sämtlich bekundeten, daß sie nimmermehr die Zettel unterzeichnet haben würden, wenn sie gewußt hätten, daß es sich nicht